

Traditionsbewusst und mit Vielseitigkeit zum Erfolg

Bau- und Möbeltischlerei Heinrich Düvel im niedersächsischen Hunteburg feiert ihr 150-jähriges Firmenjubiläum

Was vor 150 Jahren mit der Herstellung von Holzmobiliar und Spinnrädern begann, ist heute ein erfolgreich etabliertes Unternehmen, das sich in den Bereichen Bau- und Möbeltischlerei, Ladenbau, Zimmerei und Palettenfertigung einen Namen gemacht hat: Der Familienbetrieb Heinrich Düvel GmbH & Co. KG in Hunteburg, rund 25 km nordöstlich von Osnabrück gelegen, wird inzwischen von der vierten und fünften Generation geleitet. Zugleich ist das Unternehmen heute durch sein breites und qualitativ hochwertiges Leistungsangebot weit über die Grenzen der niedersächsischen Ortschaft hinaus bekannt.

Das die Begriffe Tradition und Expansion die Firmenpolitik des Familienunternehmens leitend bestimmen ist auf dem Betriebsgelände in Hunteburg unschwer zu erkennen. Beispielsweise steht dort noch immer das Fachwerkhäuschen, in dem der damals 23-jährige Firmengründer Heinrich Düvel im Jahre 1859 seine ersten Möbelstücke in Handarbeit herstellte – allerdings hat das Gebäude heute eine andere Funktion. Liebevoll restauriert beherbergt es die damalige Einrichtung der Tischlerwerkstatt. Gleich nebenan befinden sich die neuen, großzügigen Fertigungshallen und Bürogebäude, die in der 150-jährigen Firmengeschichte sukzessiv hinzugekommen sind. Auch ist die Möbeltischlerei nicht mehr nur das einzige Standbein, sondern ergänzt die vielen anderen Leistungsangebote der Firma. Der Gründer selbst begann nach 20 Jahren Möbeltischlerei sich auch im Bereich Bautischlerei zu etablieren. In dieser Tradition haben auch seine Nachfolger weiter expandiert, wodurch sich das vielfältige Angebot des Unternehmens inzwischen auf die schon erwähnten Bereiche Tischlerei, Ladenbau, Zimmerei und Palettenfertigung erstreckt.

Wachsen im Wandel der Zeit

Die von Beginn an fokussierte Vielseitigkeit des Familienbetriebes machte es möglich, dass man auch schwierige Zeiten in den vergangenen 150 Jahren

überstehen konnte: Während der stagnierenden Bautätigkeit zur Zeit des Ersten Weltkriegs konzentrierte sich das Unternehmen beispielsweise auf die Herstellung von Spinnrädern. Im Jahr 1934 wurde der Maschinenpark auf Elektrobetrieb umgestellt. Bis dahin waren die Maschinen noch von einer Dampfmaschine über die damals gängige Transmission angetrieben worden. Außerdem schloss man dem Betrieb ein Sägewerk an.

Gleichzeitig profitierte die Firma in den 50er-Jahren vom Wirtschaftsaufschwung in Deutschland und benötigte deshalb eine größere Werkstatt, mehr Maschinen und Mitarbeiter. Mitte der 70er-Jahre kam mit dem Ladenbau ein weiteres Standbein des Betriebs hinzu. Bis heute gehört die Sparte Ladenbau zu den wichtigsten Arbeitsbereichen.

Der jetzige Seniorchef Heinrich Düvel übernahm im Januar 1979 in vierter Generation die Leitung des Unternehmens, das nun zur GmbH wurde. Das Unternehmen wuchs um weitere Tätigkeitsfelder. Zudem wurde stets weiter in den Ausbau des Maschinenparks investiert und Maschinen nach dem neuesten Stand der Technik angeschafft, sodass sich das Unternehmen weiter erfolgreich entwickeln konnte. Den heute guten Ruf – auch über die Ortsgrenzen von Hunteburg hinaus und deutschlandweit besonders im Ladenbau – hat man sich durch seine hochwertigen Arbeiten erarbeitet.



So stellt sich das Familienunternehmen, die Heinrich Düvel GmbH, heute aus der Vogelperspektive dar. Links neben dem mittleren Gebäude mit rotem Dach befindet sich das renovierte Haus (weiß mit dunklem Dach), wo der Firmengründer Heinrich Düvel im Jahre 1859 seine erste Tischlerwerkstatt hatte. Fotos: Düvel

Palettenfertigung und Zimmerei

Im Jahr 1992 entschloss sich die Geschäftsleitung eine weit gehend vollautomatische Fertigungsstraße für Europaletten zu errichten. Aufgrund steigender Nachfrage bekam dieser Fertigungszweig dann 2004 noch eine computergesteuerte Trockenkammer hinzu. In ihr lassen sich u. a. auch die für den Export bestimmten Paletten künstlich trocknen bzw. einer Wärmebehandlung nach ISPM Nr. 15 unterziehen.

In den 90er-Jahren wurden die Arbeitsbereiche nach und nach auf zeitgemäße EDV-Unterstützung umgestellt. Hierzu zählte 1993 auch der Bereich Zimmererarbeiten, für den beispielsweise eine vollautomatische Abbundanlage installiert wurde. Diese Anlage versetzt das Unternehmen in die Lage auch aufwändige Dachkonstruktionen nach architektonischen Entwürfen schnell zuzuschneiden und vorzufertigen. Der Teilbereich rund um die Erstellung von Dachstühlen und -ausbauten ist ebenfalls eines der Gebiete auf das sich das Unternehmen spezialisiert hat. Daneben bietet der Betrieb im Zimmereibereich den Bau und die Sanierung von Fachwerkhäusern an. Jüngst kam außerdem der Holzrahmenbau hinzu, wobei hier mit Unterstützung modernster CAD-Technik gearbeitet wird. Dieser Bereich wurde 2008 zusätzlich mit einem hydraulischen Montagetisch ausgestattet.

Akustik- und Trockenbau

Das Unternehmen ist ferner im Akustik- und Trockenbau tätig und zählt hier sowohl den privaten als auch den gewerblichen Bereich zu seinen Kunden. Die in diesem Bereich anfallenden Arbeiten erstrecken sich von der einfachen Gipskartonverkleidung bis hin zu Brand- und Schallschutzdecken aus Gipskarton und Mineralfaserplatten. Die Mitarbeiter des Unternehmens sind fachlich versiert und verfügen über das notwendige, umfangreiche Fachwissen in Bezug auf die aktuellen Richtlinien im Brand- und Schallschutz sowie Winddichtheit bei Gebäuden. Außerdem nehmen sie stets an Weiterbildungsmaßnahmen teil. Auch der Tischlereibetrieb beschränkt sich schon lange nicht mehr nur auf die Herstellung von Möbeln. Zum Angebotsspektrum gehören mittlerweile auch Leistungen in den Bereichen Fenster-, Türen- und Treppenausbau.



Mit 50 Mitarbeitern ist die Firma Düvel auch ein wichtiger Arbeitgeber und Ausbilder in Hunteburg und Umgebung.

Das Wachstum des Unternehmens erforderte somit auch die Erweiterung des Betriebsgeländes. Auf diesem ließ die Geschäftsleitung beispielsweise 2005 eine neue Halle zur Lagerung von Werkstoffen und Fertigungsteilen des Ladenbaus errichten. 2008 wurde schließlich die Produktionshalle vergrößert, um den gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden. Ein Vergleich mit den Anfängen des Unternehmens zeigt: Aus der einstigen Tischlerei mit 30 m² Fläche hat sich ein Unternehmen entwickelt, das heute über eine Betriebsfläche von rund 20000 m² verfügt. Mit 50 Mitarbeitern ist die Firma Düvel auch ein wichtiger Arbeitgeber und Ausbilder in Hunteburg und Umgebung.

Das Wachstum des Unternehmens erforderte somit auch die Erweiterung des Betriebsgeländes. Auf diesem ließ die Geschäftsleitung beispielsweise 2005 eine neue Halle zur Lagerung von Werkstoffen und Fertigungsteilen des Ladenbaus errichten. 2008 wurde schließlich die Produktionshalle vergrößert, um den gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden.

Ein Vergleich mit den Anfängen des Unternehmens zeigt: Aus der einstigen Tischlerei mit 30 m² Fläche hat sich ein Unternehmen entwickelt, das heute über eine Betriebsfläche von rund 20000 m² verfügt. Mit 50 Mitarbeitern ist die Firma Düvel auch ein wichtiger Arbeitgeber und Ausbilder in Hunteburg und Umgebung.

Fünfte Generation am Ruder

Der 150. Geburtstag wird wohl nicht das letzte Jubiläum des Familienunternehmens sein, da ist sich Heinrich Michael Düvel sicher. Er vertritt seit Juni 2008 bereits die fünfte Generation des Familienunternehmens in der Geschäftsleitung. Der Betriebswirt des Handwerks, der gleichzeitig auch Diplomingenieur der Holztechnik ist, kennt sich bestens aus mit den gestiegenen Anforderungen des Marktes, der Maschinenteknik, aber genauso auch mit moderner EDV.

Aus Anlass des Jubiläums zum 150-jährigen Bestehen des Familienunternehmens am 20. Februar blickt er stolz auf das, was seine Vorfahren erreicht haben und zuversichtlich auf das Kommende in der Zukunft. Das Traditionsunternehmen verfügt – mit Besinnung auf seine Wurzeln – über gute Zukunftsperspektiven.

Franziska Holthaus



Die Belegschaft des Familienbetriebs Heinrich Düvel im Jahre 1955.



Die historische Tischlerwerkstatt von Heinrich Düvel im renovierten Gründerhaus.



Das schicke Fachwerkgebäude von 1859 ist die Keimzelle von Düvel.